

Freude über drei neue Frauen

Wulff will mit seiner Kabinettsumbildung die Weichen über das Wahljahr 2013 hinaus stellen

VON KURT-PETER CHRISTOPHERSEN,
BÜRO HANNOVER

HANNOVER. Das war ein Tag ganz nach dem Geschmack von Christian Wulff (CDU). Erst schlenderte er mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) über die Hannover-Messe und anschließend präsentierte der niedersächsische Ministerpräsident im Gästehaus der Landesregierung drei frische Ministerinnen und einen altbekannten Landespolitiker als neuen Minister. Damit will Wulff „die Weichen für das Jahr 2020 stellen“, über das Wahljahr 2013 hinaus.

Die Freude über die drei neuen Frauen am Kabinetttisch war dem Regierungschef anzumerken. Mit der Hamburgerin Aygül Özkan installiert Wulff die erste Muslimin als deutsche Ministerin. Und die Brandenburgerin Johan-

na Wanka ist der erste Ost-Import in einer westdeutschen Regierung. Während die Ernennung des 43-jährigen Lüneburgers Bernd Althusmann zum Kultusminister zu erwarten war, sind Özkan und Wanka echte Überraschungen.

Im Gegensatz zur neuen Sozialministerin Özkan und neuen Wissenschaftsministerin Wanka ist die künftige Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen aus Ahlhorn seit vielen Jahren in der niedersächsischen CDU aktiv. Seit 2009 sitzt sie für den Wahlkreis Delmenhorst-Wesermarsch-Oldenburg-Land im Bundestag.

Für die scheidenden Regierungsglieder hat Wulff mäßig warme Worte übrig. Seinen Dank für die Arbeit von Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann, ih-

rem Landwirtschaftskollegen Hans-Heinrich Ehlen, Wissenschaftsminister Lutz Stratmann und Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann verbindet der Regierungschef mit einem Hinweis, der in jedem Arbeitnehmerzeugnis nicht gerade als Leistungs-

» Ich bin mir bewusst, dass ich eine Vorbildrolle spiele. «

DIE NEUE SOZIALMINISTERIN AYGÜL ÖZKAN (38/CDU)

treuerzigem Augenaufschlag. Wer im Kabinett bleiben darf, wie die Minister für Finanzen, Inneres, Justiz, Umwelt und Wirtschaft muss sich unter den gestrengen Augen des Regierungschefs bewähren. Angesichts der frischen Kräfte im Kabinett müssen „sich die gebliebenen Minister neu aufstellen“.

Leicht gerupft geht Innenminister Uwe Schünemann aus der Kabinettsumbildung heraus. Er verliert das Aufgabenfeld „Integration“ an seine künftige Kollegin Özkan. Sie muss wiederum die frühkindliche Bildung an das Kultusministerium abgeben, das dann von der Krippe bis zum

Schulabschluss für die Bildung zuständig ist.

Ganz fürsorglicher Chef, bittet Wulff die Medienleute darum, die künftigen Ministerinnen und Minister nicht intensiv zu befragen. Sie müssten in der nächsten Woche noch von

den Regierungsfractionen im Landtag bestätigt werden. Die Abgeordneten von CDU und FDP wollten deshalb nicht alle Antworten auf ihre Fragen vorher in der Zeitung lesen, so Wulff.

Von den Neuen in seinem Regierungsteam erwartet er Höchstleistungen: „Ich möchte, dass Niedersachsen ein Land wird, in dem die CDU so selbstverständlich die Regierung stellt wie in Baden-Württemberg.“ Viel zu tun also für Özkan. Wanka, Grotelüschen und Althusmann.

Für den Koalitionspartner FDP ist die Umbildung „ein gutes Signal für Niedersachsen“. Das neue Personal werde den Herausforderungen der kommenden Jahre „in hervorragender Weise gerecht“, meinte Fraktionschef Christian Dürr in einer ersten Reaktion.

» Es entsteht ein neuer Aufbruch. «

MINISTERPRÄSIDENT CHRISTIAN WULFF (CDU) ZU SEINER KABINETTSUMBILDUNG.



Mussten ihren Ministersessel räumen (von links): Elisabeth Heister-Neumann (Kultus), Hans-Heinrich Ehlen (Agrar), Lutz Stratmann (Wissenschaft) und Mechthild Ross-Luttmann (Soziales).

Fotos dpa